

Amtliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Dankstorf, Heidenberg, Heideberg, Minsleben und St. Hebe.

Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Verden. Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags.



Nr. 31.

Geschäftsstelle in Derenburg.

Ackerstrasse 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: R. 2,00 frei ins Haus, R. 1,75 i. d. Exped. abgeholt, R. 1,50 durch d. Post, R. 1,92 durch die Post bezahlt.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4-spaltige Corpusspalte, Restbetrag 30 Pfg.

Hr.-Redaktion: W. H. Neuert.
Verantwortlicher Redakteur: C. Crute.

Derenburg, Freitag, den 6. Februar 1903.

Druck und Verlag:
Amtsblatt-Drucker Derenburg.

Historische Gedenktage.

5. Februar.

- 1794. Erlass des Allgemeinen preuß. Landrechts.
- 1875. Pius IX. erklärt die neuen Kirchengesetze des Deutschen Reiches für ungültig. Erkommunikation der altkatholischen Geistlichen.
- 1889. Der Strafrechtslehrer Franz von Holtzendorff in München gestorben.
- 1892. Die jüdische Romanistin Emilie Högare-Carlean gestorben.

Lokales und Provinzielles.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 5. Februar 1903.

Die Diensthunden der königl. Kreiskasse in Halberstadt sind am Mittags um 8 bis 11 Uhr. Am letzten Sonntag des Monats, im Monat April am den letzten Sonntag des Monats, ist die Kasse geschlossen, sowie allmonatlich am 8. bzw. am Tage vorher, wenn der 8. auf einen Sonn- oder Feiertag fällt. Raffenlokal: Seydlitzstraße 19.

Polizistaltermänner und Publikum. Eine bemerkenswerte Verfügung erläßt die kaiserliche Oberpolizeidirektion zu Duppel. In dem allen Verordnungen des Oberpolizeidirektors bezugnehmend wird dem Publikum an den Schalterstellen werden noch immer Klagen dadurch hervorgerufen, daß einzelne Beamte die an den Schaltern verbleibenden Personen lange Zeit unbedacht lassen, sie es, um anderweitige Arbeiten zunächst zu erledigen, oder um begonnene dienstliche Gespräche mit anderen Beamten zu Ende zu führen und dergleichen. Wie im gewöhnlichen geistlichen Verkehr der Gebildeten es nicht unterlassen wird, die Personen, denen er sich irgend einem Grunde nicht sofort Gehör zuwenden vermag, in artiger Weise davon in Kenntnis zu setzen, daß er augenblicklich nicht zu Diensten sein könne, so darf diese Rücksicht auch von den Schalterbeamten dem wartenden Publikum gegenüber, dessen Abfertigung seine erste und wichtigste Aufgabe ist, nicht hinfällig werden. Ist eine kurze Unterbrechung in der Abfertigung des Publikums unumgänglich notwendig, so erfordert es also schon die Pflicht der Höflichkeit, die am Schalter wartenden Personen von dem Grunde der Verzögerung mit dem Erlaß in Kenntnis zu setzen, sich nur kurze Zeit zu gedulden. Nichts wird auch durch die Art und Weise, wie dem Publikum eine verlangte Auskunft erteilt wird, Mißstimmung hervorgerufen. Von dem Zeitgefühl der Beamten muß erwartet werden, daß Befehle und namentlich auch die Hinweise auf bestehende Vorschriften niemals in einem durch Schreie oder Unwillen verletzenden Tone erfolgen, sondern immer die im Verkehr unter Gebildeten übliche zuvorkommende Bereitwilligkeit erkennen lassen. Eine Gefälligkeit verliert ihren Wert, wenn sie mit Widersollen und Unfreundlichkeit ausgeführt wird. Solche Personen, die durch den erteilten Bescheid nicht befriedigt sind, soll der Beamte in aller Ruhe und ohne unnötige Worte ersuchen, sich an den Vorsteher der Verkehreinrichtung zu wenden.

(Für Eltern schulpflichtiger Kinder.) Alle diejenigen Eltern, deren Kinder demnächst schulpflichtig werden, mögen sich jetzt an die Befragung der für den Eintritt ihrer Schulpflichtigen in die Schulen notwendigen Papiere denken. Wird das bis zuletzt gelassen, so entstehen viel Verlegenheiten, Launen und Schreiereien, während sich jetzt alles Nötige noch in größter Ruhe und Bequemlichkeit beschaffen läßt.

(Von Wild, Geflügel und Fischen) sind im Februar zu empfehlen und auch geflügelt zu fassen: Von Wild nur Schwanzwild, ein sehr schmackhaftes, aber leider immer noch sehr seltenes; die Zeit der anderen Wildarten, wie Hasen, Gänse und Hühner, ist jetzt vorüber. Vom Geflügel giebt es eine größere Auswahl. Auf der reichhaltigen Tafel finden wir den Auerhahn, den Wildgans, Wildenten und die als keine Delikatesse geschätzten Krautentelgänse. Hochhühner dagegen bezeichnet man im Februar als ungeeignet. Von den Fischen und Wasserfaltern befinden sich Forellen und Störche in der Saison, sehr schmackhaft dagegen sind Karpfen, Barben, die mehr und mehr durch die günstigen Transportverhältnisse, auch im Binnenlande zu einem billigen, leicht zu erlangenden Nahrungsmittel sich eignen.

(Der Februar nach Halb.) Nach Halb soll der Monat Februar trodene Witterung und kalte bringen. Im ersten Drittel sind einige Niederschläge, von denen aber keine Schneefälle zu erwarten. Infolgedessen sinkt auch die Temperatur ganz ungewöhnlich tief unter die normale. Im zweiten Drittel herrscht noch größere Trockenheit, und die Schneefälle vermindern sich gänzlich, auch besteht Gemittemerregung. Die Temperatur steigt zu ungewöhnlicher Höhe. Im letzten Monats-Drittel zeigt sich die größte Trockenheit; es treten nur sehr spärliche Schneefälle ein. Die anfänglich normale Temperatur fällt in den letzten Tagen ziemlich erheblich unter das Mittel. Der 27. Februar ist ein feinstiller Tag 2. Ordnung, der aber wegen der bestehenden Trockenheit nicht zur Wirkung zu gelangen vermag.

Wernigerode, 2. Februar. Die Aufmärsche des Wernigeröder Festivals, "Auerhahn" haben am Sonntag hier begonnen und erlitten sich guter Beachtung; gestern nachmittags war besonders auswärts der Zug stark. Die Aufmärsche finden bis nächsten Sonntag täglich statt.

Elbingerode, 3. Februar. (Verhaftet) wurde am Donnerstag ein fremder Kellner, welcher dem Hotelier Ernst Hahn in Nüßlingen in dessen Abwesenheit am Dienstag 300 M. bares Geld gestohlen hatte und dann spurlos verblieben war. In hiesiger Stadt, wo er sich in verschiedenen Wirtschaften herumtrieb, wurde er in Haft genommen. Er hatte nur noch 15 Pfg. bei sich.

Gasselsfeld, 4. Februar. (Unfall.) Das Einschmelzen von Tannensapfen ist ein sehr eintöniges Geschäft, wobei ein Mann täglich 6 M. und darüber verdienen kann. Es ist aber auch sehr gefährlich, da beim Sappensapfen leicht die schwachen Spitzen brechen und ferner dadurch, daß die Arbeiter sich, wenn sie sich oben in einer Tanne befinden, von einer Tanne zur anderen schwingen. Ein Festgilt und der Betreffende stürzte in die Tiefe. So ist's dem Handarbeiter Karl Dale von hier ergangen; derselbe wurde mittels Handgarnen hoch gelieft, wobei er sich beim Fall Arme und Beine verletzten. Da diese Wunden sehr stark angeschwollen sind, so kann noch nicht festgestellt werden, ob dieselben auch gehoben sind.

Braunlage, 2. Februar. Die Altiengefellschaft "Granitwerke Steinernes Renge" tritt mit dem heutigen Tage in den Pachtvertrag des Herrmann Bachsteinschen Granitwerkes Braunlage. Der Betrieb wird, der „Braunlager Stg.“ zufolge, nunmehr in den nächsten Wochen wieder aufgenommen. Ferner steht auch der Termin der Wiedereröffnung der Glasfabrik nahe bevor. Die an den Defekten befindlichen erforderlichen Reparaturen werden erstreckungswise nicht so lange Zeit erfordern, als man ursprünglich angenommen hatte. — Einem dieser allerdings noch unkontrollierbaren Gerüchte zufolge soll beabsichtigt werden, an Stelle des in der Nacht zum 12. v. Mts. niedergebrannten Andreaskirchener Kirchenalles eine Seilfabrik für Augenfranke zu errichten. Welcher Herren sollen die Untermehrer sein.

Gröbbeck, 3. Februar. Zu der gefestigten Nachricht ist zu bemerken, daß nicht, wie irrtümlich gemeldet, die gestohlene Flegel, sondern nur deren Fell an dem betreffenden Diensten aufgefunden wurde.

Schwanebeck, 4. Februar. Hier erscheint seit dem letzten Sonnabend ein zweites Blatt, welches mit dem Titel „Schwanenbecker Lokal-Anzeiger“ an die Öffentlichkeit getreten ist. Herausgeber, Redakteur und Drucker ist ein dortiger Buchbindermesker. — Mit dieser Notiz darf man wohl mit Recht das Spitzwort verknüpfen: „Schuster bleib bei deinem Zeißeln!“ D. R.

Obersleben, 3. Februar. Dem Handlungsman J. Schmidt aus Schemde wurde gestern Abend in der Dunkelstunde sein Einpämper-Fuhrwerk (Planwagen), das er vor einem Gehöft in der Halberstädterstraße hatte stehen lassen, gestohlen. Den Täter konnte man bisher noch nicht habhaft werden.

Duerbinburg, 3. Februar. Infolge des Aufstaus, der von einer Anzahl hiesiger Bürger zum Behen der notleidenden Baus vor einiger Zeit erlassen worden ist, sind im Ganzen 112,30 M. eingegangen.

Braunschweig, den 3. Februar. (Ein Selbstmordversuch) unternahm gestern Abend um 11 Uhr die Schauspielerin Fritzele Dittke Wütcher aus Burgen i. S., die hier am Herzoglichen Hoftheater angeheiratet ist, eine Sprung bei der Wehrbrücke am Retortenturm in die Elbe, um sich das Leben zu nehmen. Sie rief jedoch alsbald um Hilfe und wurde von 2 Männern, die gerade die Brücke passierten, aus dem Wasser gezogen. Bald darauf wurde sie mit dem Sanitätswagen in das Herzogliche Krankenhaus gebracht. Nach Aussage des Hofschauenspielers Rumbach hat Fritzele Wütcher vermutlich aus Eifersucht den Selbstmordversuch unternommen.

Nordhausen, 3. Februar. (Erhöhung der Lehrergehälter.) In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten wurde mit 18 gegen 16 Stimmen das Grundgehalt der hiesigen Lehrer von 1100 auf 1200 M. (also um 100 M.) und zugleich das der Lehrerinnen um 80 M. und das der technischen Lehrpersonen um 50 M. erhöht. Die Gehaltslisten betrafen sich auf 10500 M. Die von der Bezirksrat gleichzeitig erbetene Erhöhung des Wohnungsgeldes, welches zur Zeit 350 M. beträgt, auf 350 M. bis zum 3. 400 M. bis zum 15. und 450 M. nach dem 15. Dienftage wurde von der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt und der Magistrat ersucht, über die Wohnungsgeldverhältnisse der hiesigen Lehrer Erhebungen anzustellen. Seit vorgehen ist mit Genehmigung der hiesigen Behörden auf der einen Linie der elektrischen Straßenbahn, auf der anderen Ringbahnlinie Bahnhof-Hornmarkt-Altenort-Gimmlinger-Bahnhof, wegen geringer Frequenz der 20 Minutenverkehr für das Winterhalbjahr eingeführt, durch den die Elektrifizierungsgesellschaft eine Ersparnis von monatlich 200 Mark, also zusammen 2400 Mark, zu erzielen hofft.

Beifestafen. Anfrage aus D.: Der Wortlaut der Proklamations des Kaisers Friedrich III. und Wilhelm II. ist wiedergegeben in den Biographien von Wilhelm Müller (Stuttgart 1888). Wenn Ihnen größere Zeitungen zur Hand sind, finden Sie auch darin den Wortlaut und zwar in den Nummern von März und Juni 1888.

Strafkammer I.

B. Halberstadt, 4. Februar.

Am Abend des 8. November 1902 haben die strafmündigen Schulknaben Walter Maiberg, Gustav Döber und Albert Frenn, sämtlich aus Miersleben, aus dem Keller des dortigen Gastwirt Wölter 3 Flaschen Pfirsich, 1 Flasche Goldbrand und 1 Flasche Sauerbrunnen. Da sie in den verfallenen Keller eingestiegen waren, so handelt es sich um schweren Diebstahl. Das Urteil lautet gegen jeden auf 3 Tage Gefängnis. Zu bemerken ist noch, daß Wölter selbst seinen Strafverurteilung gestellt hat. Niemand ist die Strafverurteilung von Amts wegen erfolgt. — In der Nacht zum 6. Dezember 1902 kletterte der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Weise aus Miersleben, 32 Jahre alt, in einen Stall. Dort schlachtete er eine Gans, um sie mitzunehmen. Da das Fenster zu hoch war, so konnte er nicht wieder aus der selbst bereiteten „Falle“. Bei dem Lärm, den Ausgang zu erreichen, wurde er gefasst. Mit Rücksicht darauf, daß ein erheblicher Schaden nicht entstanden ist, bewilligte ihm der Gerichtshof noch einmal mildernde Umstände. Wegen Diebstahls im freischwebenden Rückfall lautet das Urteil auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der Haftantrag des Staatsanwalts wird abgelehnt. — Vom Schöffengericht zu Duerbinburg am 29. Nov. 1902 wurde der Arbeiter Martin Feide gegen Saboteure wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war in eine fremde Stube gedrungen und hatte einen Mieter mißhandelt. Das schöffengerichtliche Urteil wird heute aufgehoben, da zwei verfallene Delikte, schwerer Hausfriedensbruch und Körperverletzung, vorliegen. Das zusammengelegene Strafmaß für beide Vergehen lautet wiederum auf 4 Monate Gefängnis. — 1 Verurteilung wurde zurückgezogen und 3 Säden wurden verurteilt.

Ständesamtliche Nachrichten vom 1. bis 31. Januar 1903. Geburten: Am 1. Januar: 1 Z., Erna, dem Arbeiter Wilhelm Blume; am 10: 1 E., Otto, August, dem Rentmeister August Seger; am 19: 1 E., Albert, Friedrich, dem Schuhmachereiler Wöber; am 31: 1 Z., Anna, Amanda, dem Arbeiter Engel. Aufgebote: Arbeiter Johann Lehmann zu Mlynster und Arbeiterin Josepha Kallig zu Wronawitz; Arbeiter Friedrich, Wilhelm, Heinrich, Viktor hier und Minna, Johanne, Hermine, Wälsch zu St. Hebe; Arbeiter Andreas Berner und Katharine, Juliane Anierim, beide wohnhaft in Erfordern; Arbeiter Julius, Otto, Verthold, Wuchholz und Hedwig, Hulde, Helene Eplerstößer, beide zu Gufsch. Sterbefälle: Am 1. Januar: Richard Hartmann 1 J., alt; am 3.: Maurer Herrschütz, 61 J., alt; am 23.: Arbeiter Roth, 20 J., alt; am 31.: Hospitalist Feuerfaß.

Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 2. Februar. Winterweizen 147—148 M. Sommerweizen 147—148 M. Raubweizen 144 M. Roggen 138 M. Chevalier-Gerste 148—160 M., feinste höher. Land-Gerste 135—145 M., Hafer 145 M. Erbsen 170—200 M.

Ball-Seide

v. 95 Pf. an v. Met., letzte Neuheiten. Fracko und schon verrollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Hornberg, Zürich.

Von Nah und Fern.

Brandkatastrophe. In der Wollschiff-Frage 23a zu Berlin, ehemaliges Grundstück der Berliner Wollfabrik, ist am Dienstag ein vierstöckiges Fabrikgebäude vollständig niedergebrannt. Ein Arbeiter verbrannte, sechs Verletzte wurden schwer und zwölf leicht verletzt.

Der Schmeiser Vardenföcker. dessen Anpflanzfähigkeit gegenwärtig das Berliner Landgericht bestritt, hat im letzten Jahre ein Einkommen von 160 000 Mark erzielt. Unter den meistgehörten Korporaten Verfass gibt es nur zwei, die ein höheres Einkommen aufzuweisen haben, und nur vier kommen mit einem Einkommen von 140 000 bis 160 000 Mark bei Einkommen des Vardenföckers unähnlich gleich. Hierin 100 000 Mark haben in Berlin überhaupt nur 11 Leute.

Obster des Meeres. Nach der vom Bureau Veritas' veröffentlichten Zusammenstellung sind im vergangenen Jahre 1111 Schiffe vollständig verloren gegangen, und zwar 786 Segelschiffe mit 329 781 Register-Tonnen und 325 Dampfschiffe mit 441 036 Register-Tonnen; darunter waren 67 deutsche; 42 Segelschiffe mit 25 Dampfschiffe mit 23 000 und 43 061 Register-Tonnen. Außerdem gab die Zusammenstellung noch 4970 durch Unfälle beschädigte Schiffe auf, darunter 422 deutsche.

Friz Reuters Testament. Das kürzlich aufgetauchte, beim königlichen Amtsgericht in Demmin hinterlegte Testament Friz Reuters ist dieser Tage publiziert worden. Das Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Ich erenne hierdurch meine Ehegattin Luise Reuter geborene Runge als alleinigen Erbin meiner verschiedenen Nachlasses. Dies ist mein nachlästerlicher letzter Wille. Treptow a. Toll, den 10. März 1854. Friedrich Reuter, Privatlehrer.“ Diese Niederschrift ist von Reuter eigenhändig vollzogen, bezeugt auch die Aufschrift des dreifach veriegelten Kuvertes: „Hierin ist mein letzter Wille. Treptow a. Toll, den 15. März 1854. F. Reuter, Lehrer.“

Wieder zurück nach Ost. Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind am Montag in Begleitung von Mentone nach Genf zurückgekehrt.

Schulunterricht in Erdbeben. In der Stadtviertel von Berlin ist an der Landstraße nach Wilmersdorf für die Kinder der dortselbst in Erdbeben wohnenden Chaussee-Arbeiter eine besondere Schule eingerichtet. Der täglich drei Stunden dauernde Unterricht wird in einer dieser Erdbebungen von einem Lehrer in Groß-Siedben erteilt. Zugleich wird der Schulunterricht von 24 Kindern befreit.

Der Meier Wesselschäger. Allen Anschein nach ist der Meier Wesselschäger wieder aufgetaucht. Die 13jährige Tochter des Schmiedemeisters Wagner wurde ebenfalls von einem Manne in der Dammstraße angefallen, mit dem Gelände, um einige Zigarren zu holen. Das Mädchen kam diesem Ansuchen nicht nach, entfernte sich vielmehr möglichst schnell. Sie wurde angestochen, empfand das Mädchen Schmerzen am Oberarm, da, wo der Mann es angefaßt hatte. Die nähere Untersuchung ergab eine vier stücke Wunden zeigende Verletzung, die anscheinend mit einem Scherenspitze beigebracht war. Leider ist das Mädchen nicht in der Lage, eine Beschreibung des Täters zu geben.

Falschmünzerverhaft. In Hamborn, Kreis Büxtehde, wurde abends eine große Falschmünzerveranstaltung entdeckt. Die Falschmünzer, mehrere führende Bergarbeiter und ein Schlosser, wurden verhaftet.

Kinderraub durch Zigeuner. Eine durch die Ostbahn durch die Stadt laufende Zigeunerbande, die dort Wollfänger mit Werdern und Affen gab, hat sechs Kinder, drei Knaben und drei Mädchen, welche dem Wollfabrikant Dr. Bud, Dr. Nagy und dem Steuerassistenten Hoffmann gehören, geraubt und ist mit ihnen fortwärts verschwunden. Alle Nachforschungen hitherto bisher erfolglos.

Zur Humbertaffäre. Die Untersuchung gegen die Humbert-Daurignac hat zu der Fest-

stellung der Tatsache geführt, daß Komandant Daurignac vor dem Major Dupuis in Bohonne die Rolle eines der Graviere, Major, gespielt und die Anfertigung von Bomben am 23. März 1896, 9. Oktober 1900 und 16. Dezember 1901 veranlaßt habe. Ein Graviere wäre somit gefunden.

Ein Wettsausstellungskontorium wird sehr nachdrücklich aus Paris berichtet. So hat die Pariser Winge längt alle Metallarten der Weltausstellung fertig gestellt und geliefert, mit einziger Ausnahme der für englische und amerikanische Industrie bestimmten. Das hat einen ganz eigenartigen Grund. Der General-Manager dieser Winge hatte die vollständigen Pläne, natürlich auch mit den englischen und ameri-

kanischen, um den Dampf zu erreichen, ist 12 englische Meilen weit. Nur mit Mühe wurde diese Entfernung zurückgelegt, und als das Boot bei Port Alfred ankam, geriet es in eine so harte See, daß alle Ventile ummäßig war. Das Boot kenterte, und die ganze Besatzung fiel ins Wasser. Vom Lande aus bemühte man sich sehr, den Leuten zu Hilfe zu kommen, aber dies war wegen des Sturmes nicht leicht, und so wurden von den 14 Rettungs-männern nur acht gerettet.

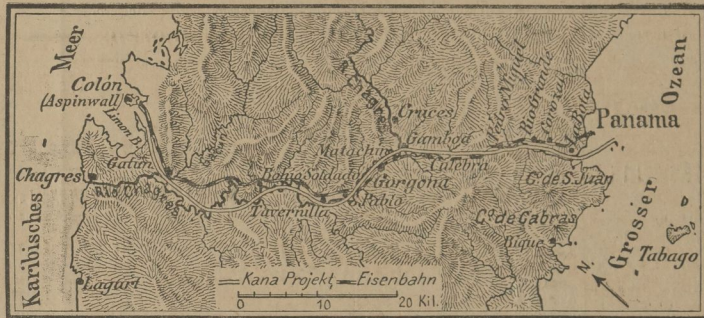
Bayer von natürlicher Seife finden sich im nordwestlichen Kanada in der Umgebung des Dries Afrosol, und sind, wie die „Berg- und Hüttenmännische Zeitung“ erzählt, neuerdings auch in Ausbeute genommen worden. Wie ein

Bräuel. Am Montag begann vor dem hiesigen Schöffenrat die Verhandlung gegen Bismarckenswelder, der sich am 30. September v. einem Phosphorsäure gegen das Haus des hiesigen Deputierten Carion de Blart in Bozovic St. Gilles gerichtet zu haben. Zu Beginn der Sitzung ging dem Vorsitzenden eine schriftliche Erklärung Bismarckenswelders zu, in der dieser erklärt, den Anschlag verübt zu haben und seinen Mitschuligen namens Gammareis zu helfen. Gammareis, der als Junge gelitten war, wurde sofort verhaftet.

Gemeinnütziges.

Zum Gedenken des Wundes, wo ein hiesiger Gelehrte infolge erkrankter Jahre auftritt, nehme man 1 Gramme übermangelanigen Raif

Karte zur Ausführung des Panama-Kanals.



Der Panama-Kanal, dessen Bau im Jahre 1881 begonnen wurde, führt durch die Isthmus von Panama und soll dem Meeresspiegel zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean den Umweg durch die Magellanstraße ersparen. Die Abführung des Wassers beträgt je nach der Entfernung der verschiedenen Orte von Kap Horn 411 bis 6138 Seemeilen. Die Ausführung wurde 1870 auf dem Panzer geographischen Kongress beschlossen, und noch im letzten Jahre ging Graf Schimmelpenninck die Erbauer des Eisenbahns mit einem Staate von Ingenieuren bestehende Kommission nach Panama.

nischen Namen, angefaßt, aber der Graviere, der die Metallien zu liefern hatte, war ein Purenthriftisch, dessen Begeisterung vor nichts zurückwich. So ist er einen englisch klingenden Namen auf den Viten fand, stieß er ihn schließlich aus. Man hat das jetzt endlich bemerkt und einen anderen Künstler mit der Herstellung der fehlenden Metallien betraut.

Stend der französischen Geringschätzer. In Gersonburg übertrug eine Abordnung der Vereinsführer dem Bürgermeister eine Petition in der sie ihre Klage darlegen und um sofortige Unterstüzung bitten. Die große Menge der in diesem Jahre vorgekommenen Diebstahle habe die Preise so heruntergebracht, daß die Arbeiter ihren Lebensunterhalt nicht mehr verdienen können. Es ist nachdrücklich, daß ein Teil der für die 1883ergerichte gesammelten Gelder nunmehr den Geringschätzern zugewiesen wird.

Gänzlich in den Händen von Dieben und Wäschern ist gegenwärtig das Südliche Viadravitz bei Wollau (Neapel). Jede Nacht werden fast vor den Augen des Publikums zahlreiche Einbrüche verübt, die alle in bester Weise ausgeführt werden: Die Einbrecher schlagen von außen Löcher in die Mauern der Häuser und bringen dann in das Innere ein. Die Diebe haben jetzt zu ihrem Schutze eine Ringmauer erbaut und halten während der Nächte abwechselnd Wache. In den letzten Nächten wurden jede Stunde fast 500 Schredschiffe abgehoben, aber die Diebe ließen sich nicht abdrängen, sondern raubten ruhig weiter. Nach ihnen ist nichts mehr zu sehen.

Verunglückter Reiter. Bei Rott Alsch, in der Sumpfen-BA, hatte das Rettungsboot von Wilmers 31. d. M. den Verlust von sechs Menschenleben zu beklagen. Ein französischer Dampfer war getrandet und gab Vollgas. Dies wurde der Rettungsbootstation mitgeteilt, und das Boot machte sich trotz des schlechten Wetters sofort zur Ausfahrt fertig. Die Mannschaft besteht aus 14 Mann. Der Weg über die Bai, den das Boot zurückzulegen

großer Teil von Kanada, zeichnet sich auch dieses Gebiet von Kanada durch Seereichtum aus, und unter hiesigen Gewässern befinden sich einige, die einen reichen Gehalt an Soda aufweisen. Eine nähere Untersuchung stellte fest, daß die Ufer und der Boden der Seen von salzigen Wässerungen bedeckt waren, die aus einer Mischung von Borax und Seife bestanden und demnach eine Art natriumhaltige Seife bildeten. Es wurde eine chemische Prüfung angeordnet, die zu dem Ergebnis führte, daß die Mischung 20 Prozent Borax enthielt. Die so von der Natur bereitete Seife zeigte dieselben Eigenschaften, wie mehr und mehr die in Handel gebrachten Wäschebinder.

Türkische Deamentorruption. Auf dem kürzlichsten Telegraphenamt in Pera wurden große Unregelmäßigkeiten entdeckt. Es handelt sich um den Verkauf und Verrent von amtlichen Dossiers an eine fremde Macht und gleichzeitig um große Unterschlagung von Geldern. Der Direktor des Telegraphenamts wurde nach Nikis abgeholt. Wie verlautet, wurden alle amtlichen, mit dem Telephonat der Gelehrten Company einlaufenden und ausgehenden englischen Dossiers einer anderen Macht überlassen, die inwieweit den Schlüssel zur englischen Chiffre besitzt. Die nach den letzten Entschlüssen eingeführte neue englische Chiffre soll schon wieder für 100 000 Mark an eine fremde Macht verkauft worden sein.

Gerichtshalle.

Leipzig. Wegen Diebstahl am 10. September v. dem Landgericht Frankfurt a. M. der Richteramtler Jans Jahr zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Der Wuchstahl von Heinrich Bauer wurde von zwei Dieben fortgeführt. Diebstahl Schützen zu großen Dossiers, einen anderen Wuchstahl besaßen, die inwieweit den Schlüssel zur englischen Chiffre besitzt. Die nach den letzten Entschlüssen eingeführte neue englische Chiffre soll schon wieder für 100 000 Mark an eine fremde Macht verkauft worden sein.

in 30 Gramm Wasser aufgelöst. Es gibt dies eine rosa Flüssigkeit. Jeder zu verpessen bringt keinen Schaden, wohl aber die Reite, die sich festlegen und Säure- und Bilgigungen veranlassen.

Bei Wunden und Geschwüren ist Honig ein vorzügliches Desinfektionsmittel, ähnlich wie auch bei Karbunkeln und Wergl. Am besten wird derselbe auf einen Lappen gestrichen und aufgelegt. Besonders gut ist es, die Wunden mit Honigwasser auszuwaschen und einige Tropfen Arnika oder Kalendulatur beizumischen. Honig mit Wagnersmilch gemischt, bringt Geschwüre zur baldigen Heilung. Auch bei Brandwunden erweist sich der Honig vortrefflich.

Gutes Alletti.

Eine neue Zusammenstellung der verschiedenen Alletti über die Schnellheit eines Automobils gibt der bekannte Sportman Scott Watson in einer englischen Zeitschrift. Die Tabelle lautet wie folgt:

	Kilometer in der Stunde
Private Ansicht des Motorfahrers	24
Seine Meinung im Gespräch mit Freunden	40
Seine Ansicht vor Gericht	16
Private Ansicht des Schuhmanns	28
Ansicht des Schuhmanns vor Gericht	50
Ansicht des Bauern, dessen Pferde durch den Motorwagen schon gemacht wurden	100
Verträge Fahrgeldschuldigkeit des Fahrgeldigen	32
Tafelständiges Tempo	20

Wenn man die Berichte über solche Verhandlungen verfolgt, so möchte man fast zu dem Schluß kommen, daß die Juffern, wenn auch etwas übertrieben, so doch tatsächlich ansehnlich richtig sind.

Widener Selbstmord. Der arme Wilkin ist lebensmüde. „Der arme Mann“, kein, aber er hat das Selbstmordrisiko bei einem Selbstmordrisiko übernommen.“

„Was Ihnen verliert du darum gemiß nicht, daß du keine derlei Verbindungen hast.“

„Gewiß nicht“, befähigte Freyenege ebenso ernsthaft, aber in seinen Augen bligte es auf. „Das ist reine Unsinnslage und kein Verdienst. Das meinen Sie doch wohl, Herr Doktor? Lieberging habe ich verstanden, nicht für meine Verbindungen zu bestehen,“ hieß er boshaft fort, „Denn Gellner kennt mich ja bereits dafür, daß ich nicht leicht etwas unsonst tue.“

„Doktormann nicht leicht mit dem Kopfe: Sie haben sich durch „Ihre Verbindungen“ einen Platz neben den Damen verdient.“

„Besser?“ Warum soll das besser sein?“ fragte Gans Gellner mitten aus seiner Verwirrung verwundert.

„Ja, denken Sie einmal darüber nach, Sie sind nicht von Hand!“ erwiderte Freyenege mit seinem alten wilden Lachen, fragte er nicht einmal, wo sich das Herzstück des Fräuleins befände, und empfand sich nach dem Befehle erhalten, so lebenswichtig wie er gekommen war. „Sichst du, so machst er's immer“, sagte Gellner unglücklich, als Freyenege fort war. „Und warum soll das besser sein, hinter der Dame zu sitzen?“

Michael antwortete nicht, sondern ging ein Paar mal umher, im Zimmer auf und ab. Dann war er sich, nachdem er Befehle seinen Schreibtisch und schaute lange das Bild seiner Braut an.

„Was Sie doch für ein Taubensünder sind“, sagte Milla und nahm lächelnd aus ihrem Portemonnaie den Betrag für die Willeis. „So, bitte! — und meinen allerhöchsten Dank da. Sie haben mir eine große Freude gemacht.“

„Mit einem kaum bemerkbaren Bögen und einem ungewissen Blick auf das junge Mädchen vom Freyenege die Silberstücke in der Hand. Dieser Nachtrag war ein Lohn für ganz andere Verdienste, als die waren, die Willeis zu erhalten. Aber sagen Sie, mein gnädiges Fräulein, warum fällt es mir so schwer, mir den kleinsten Dienst von Ihnen bezahlen zu lassen?“

„Den Dienst nicht Herr Freyenege, nur die Willeis.“

„Es gefehle Ihnen, ich habe noch niemals in einem ähnlichen Falle von Damen — Geld genommen.“

„Wenn Sie ein Recht hätten, den Damen Geldchen zu machen — natürlich nicht.“ „Oh!“ machte Freyenege ein wenig ironisch und ließ rasch die Willeis in die Tasche stecken. Dann hob er den Blick zu dem Ältesten Milla an und empfand wieder, halb verwundert, halb erstaunt, wie seine Seele unter dem reinen Stahl dieser dunklen Augen erlauchtete. „Sie meinen, ich könnte jetzt gehen“, sagte er, sich zu einem scherzhaften Tone zwingend, „aber ich habe mich wohlweislich vorbereitet, noch eine Reihe dringender Angelegenheiten mit Ihnen, gnädiges Fräulein, zu erledigen, und das ist ebenjoviel Gründe, mich das Weiden zu gestatten.“

„Nun?“ fragte sie und schob einige vor ihr liegende Papierbogen zurecht.

„Werden Sie sehr gütig, daß ich mir für heute abend einen Sitz unmittelbar hinter Ihnen besorgt habe?“

„Nun?“ Besahls? Das Theater ist doch für jedermann da,“ entgegnete sie kühl. „Nun Sie wahrscheinlich nicht an so bescheidene Plätze gewöhnt. Doch, das ist ja Ihre Sache.“

„Es geht,“ sagte Fräulein. „Ich habe es auch nur erwähnt, da Sie an einen Anfall doch nicht glauben würden und ich Sie durch meine Anwesenheit nicht überfallen möchte. Sie sagten ja einmal, daß jede Lieberhaltung mit Unhöflichkeit verbunden sei.“

„So ist es Herr Freyenege. Und was haben Sie mir weiter mitzutellen?“

Der junge Mann nagle nichts an der Antiktheater. „Wenn ich jetzt Herr Gellner wäre“, sagte er mit leise schwankender Stimme, „so würde ich Sie verlassen, daß Gellner-Gis in Vergleiche zu Ihnen eine wahre Teufelskammer wäre.“

„Sie sind aber Herr Freyenege,“ entgegnete Milla ruhig, „bei nicht etwas so Liebesfähiges sagt.“

„Sie haben recht, gnädiges Fräulein. Vergessen Sie. Ich werde mich so kurz als möglich lassen, um Sie nicht unnötig aufzuhalten. Nur das Wichtigste. Als ich vor einiger Zeit das Bild hatte, Sie im Baumhütchen auf dem Wasser zu treffen, waren Sie so gütig, mich zu bitten, daß Sie sich hier im Theater des Herrn Münt nicht wohl fühlen. Die Stellung einer Gesellschafterin bei der Gräfin Maria, die ich einige Tage später in der Lage gewesen

wäre Ihnen zu vermitteln, haben Sie indes abgelehnt. Gellner erwiderte ich nun durch einen meiner Freunde, daß noch in diesem Monat der Hofen einer Direktion in einer großen Waidenbüderei zur Verfügung gelangt. Es ist ja auch nicht gerade das, was man Ihnen bieten möchte, aber doch unendlich besser, als die Kontorhüter-Stelle, in dieser Umgebung, mit diesem Gellner. Auch Herr Gellner! Gellnerhüten Sie, ich verliere meine Verdienste, wie ich daran denke. — Also für die Direktionen Stelle, auf die ich mir erlaube Ihre Aufmerksamkeit zu lenken, wird eine vollendete Dame verlangt, die mindestens der französischen Sprache mächtig ist.“

„Sie hat mit einem Bailliam das ein elegantes Reiten zu betreiben und mich Ihren Utergehen gegenüber Autorität haben. Das Gehalt beträgt sicher das Dreifache von dem, was Sie hier erhalten. Meinen Sie nicht, daß Ihnen diese Stellung mehr zulagen würde?“

„Mia legte den Stift weg, mit dem sie, während Freyenege sprach, auf dem von ihr liegenden Papierchen mechanisch eine Figur gezeichnet hatte. „Haben Sie zu Tage Bericht davon gesprochen?“ fragte sie jetzt.

„Ja, ich war, wie ich schon vorher erwähnte, dort, ich habe berichtet. Fräulein Yang hoffte, daß Sie den Vorschlag in Erwägung ziehen würden.“

„Mia lehnte sich lächelnd in den Sessel zurück, die Hände läßt sie in Schoß gelehrt, und blühte in prächtigen Sinnen ihr Gegenüber.“

32 (Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Nach dem Ausschreiben der General-Direktion der Provinzial-Städte-Feuer-Societät zu Merseburg vom 31. v. Mts. sind die Feuer-Societätsbeiträge pro 2. Halbjahr 1902 mit 8./10. des Beitrags-Verhältnisses zu erheben.

Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, die Beiträge in den ersten 14 Tagen d. Mts. mit den übrigen Steuern an die Feuer-Societät hierelbst einzuzahlen, andernfalls die Beitreibung im Wege des Zwangsverfahrens erfolgt.

Derenburg, den 3. Februar 1903.

Der Magistrat,
Begrüß.

Nichtamtl. Theil.

Königl. Oberförsterei Thale.

Fichtenholz-Versteigerung.

Dienstag, 17. Februar 1903,

Donnerstag 9 einhalb Uhr

im Gasthof „Zum Büffel“ in Thale.

Begang Neudorf, Hegemeister Fischer, Ditrift 8 a. (Silmendorf) Fichten 462 Ab-schnitt gleich 139,27 fm in rm: 2 Nutzloben 2, 19 Kloben, 45 Knüppel.

Begang Hamburg, Förster Karkleben, Ditrift 77. [Steinböfel] Fichten 176 Ab-schnitt gleich 64,10 fm, 52 Stangen 1., 12 2., 11 3., in rm: 13 Nutzloben 2., 10 Nutzloben, 19 Kloben, 8 Knüppel, Buchen 1 Knüppel, Erlen 1 Nutzloben 2., 1 Kloben.

Begang Dornbach, Hülfsfänger Wähkopf in Zersdorf, Ditr. 127 c. [Krennig] Fichten 350 Abchnitt bis 40 m lang gleich 263,81 fm, 9 Stangen 1., 11 Kloben, 5 Knüppel, Buchen 13 Kloben, 6 Knüppel, 7 Reiser 1.

Dieselt, Hülfsfänger Wähkopf, Ditrift 129 b. [Hageboursberg] Fichten 211 Ab-schnitt gleich 123,11 fm, 11 Stangen 1., 8 Nutzloben 2., 6 Nutzloben, 16 Kloben, 5 Knüppel, Buchen 13 Kloben, 6 Knüppel, 7 Reiser 1.

Bon

Nr. 14, 21 und 26

der

Amtl. Derenburger Ztg.

werden von uns einige Exemplare zurückgekauft.

Amtsblatt-Druckerei.

Hamburger Fischhalle

nur Martiniplatz 27,

Halberstadt.

Empfehle aus lebendfrischer Zufuhr:

ff. Tafelschellfisch,

lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen,

Tafelzander, Flusshecht, Rotzungen, Schollen,

Plötzen etc.

Erwarte ebenfalls Freitag und Sonnabend

große Zufuhr in

feinen Räucherwaren

und Fischmarinaden. Größte Auswahl.

Ferner empfehle:

Feinste St. Mich. Ananas (auch im Schnitt),

hochrothe Tomaten, hal. Blumenkohl, Blau-

apfelsinen, (nur das Beste), Mandarinen,

Feigen, Tafelrosinen, Tafelmandeln etc.

sowie div. ff. Käsesorten, weiff. Pumper-

nickel, ff. Molkereitafelbutter etc.

Sausfrauen!

Aechten Verwendung nur

noch

Brand-

Marke

„Weiß“

Coffee

als besten, im Verbrauch billigsten

Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz

Niederlage bei Herren:

Engel, G. Rüdiger



Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meine Geschäftsräume von Rothenstraße 10, nach

verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Fahrern, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen angelegentlich. Am Lager halte stets Ersatzteile für div. Maschinen und elektr. Beleuchtungen.

Eigene Reparaturwerkstätte, z. Ausführung diverser Anlagen.

Verkauf von Elektro-Motoren.

Hochachtungsvoll

Carl Unger.



Fuhrleute-Verein zu Derenburg.

Sonntag, den 8. Februar, von abends 8 Uhr ab, im „Bürgergarten“



gr. Maskenball.

Maskenkarten a 30 Pfg., für Zuschauer a 40 Pfg. sind zu haben beim Vorstand, ferner bei den Herren Heinrich Krügeling, Gottl. Schweimler, Chr. Mühlberg und Heinz. Spangenberg.

Für amüsante Aufführungen ist bestens gesorgt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Bahnhof Derenburg.

Dem hochgeehrten Publikum von Derenburg und Umgebung mache hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich am 1. Februar er. das hiesige z. Bahnhof-Restaurant z. übernommen habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch Verabreichung

ff. Speisen und Getränke

die Zufriedenheit und das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben und bitte um gültigen Zuspruch.

Derenburg, 4. Februar 1903.

Hochachtungsvoll

B. Fischer.

Indianerbücher, Volkschriften (spannend geschriebene Romane)

stets vorrätig in

W. Neupert's Buchhandlung,

Uferstraße 18.

Todes-Anzeige.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden sanft und gott- ergeben unsere innigstgeliebte, hoffnungsvolle Tochter

Anna

im 21. Lebensjahre, was wir Verwandten und Bekannten nur hiermit tiefbetrubt anzeigen. Wer dieselbe kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Derenburg, den 5. Februar 1903.

Gustav Nehr Korn und Frau

geb. Baff
und Schwester.

Die Beerdigung findet Sonntag Seinhalf 11 Uhr statt.

Für mein Colonialwaren, Drog., Farben-, Spirituosen-, Mhl- u. Futtermittel-Geschäft luche zu Dieren einen

Lehrling

ohne Lehrgeld. Kost und Logis frei.

Emil Erle, Thale a. S.

Ein junger

Sandwirt,

welcher Ackerbaukunde absolviert hat und 5 Jahre in der Praxis tätig ist, sucht, getruht auf gute Zeugnisse, zum 1. April 1903 Stellung direkt unterm Prinzipal oder als zweiter Beamter.

Gest. Offerten erbeten an

A. Schüge,

Schloß Cossenblatt, Kc. Beestow.

Suche für mein Colonialwaren-, Nigaren- zc. Geschäft zu Dieren

einen Lehrling.

Demselben bietet sich Gelegenheit zu viel-seitiger Ausbildung. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Herrn Schuch, Blankenburg a. S.

Zum 1. April luche einen kräftigen

Hofknecht

bei hohem Lohn und guter Befolgung; daselbst findet auch ein tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung Stellung.

A. Hagen, Jangensfelde.

Suche Stellung als

Vorschnitter

für 1903 mit 20-40 Reuten. Gute Zeugnisse schon zur Seite.

Vorschnitter A. Grünberg,

Kreischt. N.-B.

Fleischbeschauer

Atteste

wieder vorrätig in

W. Neupert's Buchhandlung.

z. Erfurter Blumen- und z.

Gemüsesämereien

sind unter — Garantie für Keimfähigkeit — wieder frisch eingetroffen bei

G. Rüdiger.

Verlangen Sie frei und unsonst

Haupthandlung für

Nähmaschinen

aller Systeme und Zubehörsche, welche die besten und dabei die allerbilligsten sind. — Wiederverkäufer gesuch.

Schnellzahlung gestattet.

A. Dieroth, Mechaniker,

Magdeburg.

Lüneburgerstraße 21.

Federkasten

in grosser Auswahl sind zu billigsten Preisen eingetroffen in

W. Neupert's Buchhandlung,

Uferstraße 18.

Strebel-

Tinte,

empfiehlt die

Fälschen 10 Pfg.

Amtsblatt-Druckerei.